Post Berlin Großbriefsammlung

1

Vortrags-Disposition Nr. 13.

Die Aufgaben der Gewerkschaften für die Durchführung der planmäßigen Bedarfsdeckungswirtschaft.

I.

Gewerkschaftliche Tätigkeit in der Vorkriegszeit.

a) Bessere Gestaltung der Arbeitsbedingungen:
   1. Erhöhung des Arbeitslohnes,
   2. Sicherung ausreichender Ruhe- und Erholungszeiten,
   3. Ausbau des Arbeitsrechtes.

b) Schaffung gewerkschaftlicher Wohlfahrtseinrichtungen: Unterstützungseinrichtungen, Rechtsschutz usw.

II.

Genügt dieser Aufgabenkreis noch heute für eine wirkliche Gewerkschaft?

Erfolge auf den genannten Gebieten können vorübergehend geringe Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage bringen. Das Macht- und Profitstreben des Kapitals wird immer wieder die Angestellten und Arbeiter zu unterdrücken suchen, sobald es die Macht dazu hat.

Beweis: Kündigung vieler Angestelltentarifverträge im Sommer 1921 durch die Arbeitgeber, mit der Absicht, keine neuen Tarifverträge abzuschließen.

Der Kapitalismus kennt keine Gerechtigkeit, kennt keinen Frieden, seine Losung ist der Kampf. Deshalb bringt der Tarifvertrag nicht Arbeitsfriede, sondern nur Waffenstillstand.

Arbeitnehmer bleibt bei Beschränkung auf die bisherigen Aufgaben Ausbeutungsobjekt der kapitalistischen Profitwirtschaft.

Unser Ziel muß sein: Subjekte der Wirtschaft, Herren der Wirtschaft zu werden. Deshalb

500. Z. 21. X.

III.

Neue Aufgaben der Gewerkschaften

Befreiung der Arbeiter vom Joche des Kapitals.

Ueberwindung der kapitalistischen Profitwirtschaft durch die planmäßige Bedarfswirtschaft; das ist die Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens.

Für die Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens zwei Wege zu gehen:

1. Ausschaltung des Kapitalprofits durch die genossenschaftliche Bedarfsdeckung,
2. durch die Macht des Staates Sozialisierung der dazu reifen Wirtschaftszweige.

Reif sind für die Sozialisierung:

1. Die Produktion der Güter, die die Grundlagen unserer Wirtschaft bilden:
   a) Kohlen, Kali;
   b) die Schwerindustrie.
2. Chemische Großindustrie.
3. Monopolbetriebe:
   Verkehr, Gas, Elektrizität, Versicherungen.
4. Betriebe, in denen die Rohstoffe fast keine Veränderung erfahren:
   Spinnereien, Zigarren, Tabak, Petroleum.
5. Produktionsstätten für Baumaterialien, Zementfabriken, Ziegeleien.
6. Holzbeschaffung. (Die Forsten sind meist im Gemeinde- oder Staatsbesitz.)
7. Großgrundbesitz.

IV.

Besondere Aufgaben der Gewerkschaften für die Durchführung der planmäßigen Bedarfsdeckungswirtschaft.

1. Förderung des Genossenschaftswesens:
   a) Jedes Mitglied muß seinen Bedarf im Konsumverein decken.
   b) Durch die Industriebeamtensparbank sind unsere Ersparnisse den Genossenschaften zuzuführen.
   c) Die Produktivgenossenschaften, insbesondere der Bauarbeiter (sozialisierte Baubetriebe), sind von uns zu fördern.

2. Einwirkung auf die Gesetzgebung:
   a) Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ist zu sichern:
      1. durch gesetzliche Regelung der Tarifverträge,
      2. durch weiteren Ausbau des Betriebsrätegesetzes,
      3. durch Schaffung der Bezirkswirtschaftsräte und des Reichswirtschaftsrates.
   b) Die Sozialisierungsgesetze dürfen keine Scheinsozialisierung bringen. Kleinaktie und Gewinnbeteiligung ist keine Sozialisierung. Der Einfluß des Kapitals ist restlos auszuschalten.
      Wir müssen die Vollsozialisierung fordern.
3. Mitwirkung bei den theoretischen Vorarbeiten für die Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens:
   Bund in der Sozialisierungskommission zwei Vertreter.
   Schrift des Kollegen Werner: „Die Sozialisierung des Kohlenbergbaues".
4. Mitwirkung bei der praktischen Durchführung.
   Aufgabe aller gewerkschaftlichen Funktionäre, dahin zu wirken, daß der gemeinwirtschaftliche Geist überall verwirklicht wird.
   Jeglicher Betriebs- und Gruppenegoismus muß hinter den Interessen der Gesamtheit zurücktreten.
5. Hauptaufgabe ist die Erziehungs- und Aufklärungsarbeit.
   a) Aufklärung der eigenen Mitglieder:
      Versammlungsbesuch,
      Verfolgung der „D.T.-Z." und sonstigen Veröffentlichungen,
      Verbannung der kapitalistischen Tageszeitungen (Stinnespresse),
      Erziehung zu freudiger Mitarbeit,
      Vertiefung des Solidaritätsbewußtseins,
      Kampfbereitschaft auch für die idealen Ziele der Gewerkschaft.
      Sozialisierung der Wirtschaft bedingt Sozialisierung des Menschen.
      Zurückstellung des Egoismus hinter die Interessen der Gesamtheit.
      Der kapitalistische Geist unserer Zeit:
        Ausbeutung der Mitmenschen,
        müheloser Gewinn auf Kosten der Mitmenschen
      ist zu überwinden durch den Gemeinschaftsgeist.
      Opferbereitschaft für die Gesamtheit:
        Alles für die Gesamtheit,
        alles durch die Gesamtheit.

b) Durch Heranbildung der Führer der neuen Wirtschaft.

Die befähigsten Volksgenossen müssen für den Gedanken der Gemeinwirtschaft gewonnen werden.

Der Butab muß deshalb alle Kollegen, Akademiker und Autodidakten, leitende Angestellte und Anfänger umfassen.

Durchbildung der Führer
durch besondere Zeitschriften:
Betriebsrätezeitung der AfA;
durch besondere Kurse:
Frankfurter Arbeiter-Akademie,
Betriebsrätekursus in Münster,
Volkshochschulen,
besondere Betriebsrätekurse an einzelnen Orten, zu veranstalten von der AfA evtl. mit den freien Arbeiter-Gewerkschaften.

c) Aufklärung der Oeffentlichkeit.

Beeinflussung der Presse (die kapitalistische Presse nimmt unsere Artikel nicht auf),
Aufklärung von Mund zu Mund,
durch Versammlungen mit Vorträgen,
durch persönliche Werbearbeit jedes einzelnen.

Die Gemeinwirtschaft ist nur dann mit Erfolg durchzuführen, wenn die Mehrheit der Volksgenossen sich dafür einsetzt.

d) Ausbau der freien Gewerkschaften.

Arbeitnehmerschaft politisch zerrissen.

Freie Gewerkschaften müssen deshalb Träger des Sozialisierungsgedankens sein.

Durch Kartellierung des AfA-Bundes mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund machtvolle Einheitsfront aller freigewerkschaftlichen Arbeitnehmer geschaffen.

Die Angestellten-Organisationen haben insbesondere den Kampf gegen die Harmonieverbände und gelben Organisationen zu führen: N. D. T. B., Butaci, G. D. A., D. H. V., Vereinigung der leitenden Angestellten, technische Vereinigungen der Staats- und Gemeindetechniker.

Diese erklären die kapitalistische Wirtschaftsordnung als die bestmögliche Wirtschaftsform.

Sie propagieren den Stinnesschen Plan der Gewinnbeteiligung und Kleinaktien.

Helfershelfer des Kapitals. Sie werden deshalb begünstigt von der Arbeitgeberschaft.

Durch Zersplitterung der Einheitsfront der Angestellten Schwächung der Stoßkraft.

Schluß:

Die bestehende Wirtschaftsform ist ein Spiegelbild der bestehenden Machtverhältnisse.

Voraussetzung für die Schaffung der Bedarfsdeckungswirtschaft ist Aenderung der Machtverhältnisse.

Jeder muß ein Werber werden für die freigewerkschaftlichen Ideen.

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Großes geboren,
Der samm'le still und unerschlafft
Im kleinsten Punkte die größte Kraft.

Literaturangaben:

1. Vortrags-Disposition Nr. 6:
   Techniker und Wiederaufbau.
2. Vortrags-Disposition Nr. 8:
   Von der kapitalistischen Privatwirtschaft zur planmäßigen Bedarfsdeckungswirtschaft.
3. Sohlich: Zusammenbruch und Wiederaufbau.
   Schriftenreihe des Bundes Nr. 9.
4. Was ist Sozialisierung?
   „Sozialwissenschaftliche Rundschau" Nr. 1.
5. Sozialisierbare Produktionszweige.
   „Sozialwissenschaftliche Rundschau" Nr. 3.